



Kanton Zürich
Bildungsdirektion
Mittelschul- und Berufsbildungsamt
Ausstellungsstrasse 80
8090 Zürich

Externe Schulevaluation

Technische Berufsschule Zürich

September 2016





Evaluationsergebnisse und Massnahmen

Die vorliegende Dokumentation hat zum Zweck, die interessierte Öffentlichkeit in aller Kürze über die wichtigsten Evaluationsergebnisse zu informieren. Der ausführliche Bericht wurde der Schule übergeben.

Inhaltsübersicht

1. Ausgangslage, Vorgehen
2. Auszug aus dem Evaluationsbericht des Instituts für Externe Schulevaluation auf der Sekundarstufe II (IFES), Kernaussagen und Handlungsempfehlungen
3. Abgeleitete und festgehaltene Massnahmen

Die externe Evaluation

- bietet der Schule eine unabhängige fachliche Aussensicht auf das Qualitätsmanagement.
- liefert der Schule systematisch erhobene und breit abgestützte Fakten über die Qualität der Schul- und Unterrichtsentwicklung.
- dient der Schulleitung und der Aufsichtsbehörde als Grundlage für strategische und operative Führungsentscheide.
- ist Teil der Rechenschaftslegung gegenüber den politischen Behörden und der Öffentlichkeit.
- gibt der Schule Impulse für gezielte Massnahmen zur Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität.



1 Ausgangslage

Sämtliche Mittel- und Berufsfachschulen des Kantons Zürich werden im Abstand von sechs Jahren durch eine externe Fachstelle evaluiert. Inhalt dieser Fremdbeurteilung ist die Evaluation des Qualitätsmanagements der Schule. Zusätzlich können die Schulen ein Fokusthema evaluieren lassen.

www.bi.zh.ch

www.mba.zh.ch

Die externe Evaluation des Qualitätsmanagements richtet sich nach

- den Vorgaben der Bildungsdirektion des Kantons Zürich zur Qualitätssicherung und -entwicklung (Erlass) vom 10. April 2005 und den Vorgaben der Bildungsdirektion zur Qualitätssicherung und -entwicklung auf der Sekundarstufe II (Änderung) vom 20. September 2010
- den „Leitfragen für die externe Schulevaluation“ der Fachstelle Qualitätsentwicklung Sek II vom August 2006, aktualisiert September 2010
- dem Qualitätsleitbild/den Qualitätsansprüchen der Schule

www.mba.zh.ch/

www.mba.zh.ch/

orgweb.tbz.ch

1.1 Durchführende Institution

Für die Durchführung der externen Evaluation hat die Bildungsdirektion das Institut für Externe Schulevaluation auf der Sekundarstufe II (IFES) beauftragt. Das IFES ist eine Institution der EDK (Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren) und assoziiertes Institut der Universität Zürich.

www.ifes.ch

1.2 Vorgehen

Das aus vier Personen bestehende Evaluationsteam des IFES hat nach der Analyse der Unterlagen der Schule passende Evaluationsinstrumente erstellt, in Zusammenarbeit mit der Schule ein detailliertes Programm für die Datenerhebung geplant und während zwei Tagen vor Ort Befragungen bei verschiedenen Personengruppen (Funktionsträger, Lehrpersonen, Schüler und Lehrbetriebe usw.) durchgeführt.

Anschliessend hat das Evaluationsteam die Ergebnisse der Befragungen aufbereitet, zueinander in Bezug gesetzt und zu Kernaussagen verdichtet, die im ausführlichen Evaluationsbericht mit Datenmaterial unterlegt und erläutert wurden.

Auf der Grundlage der Kernaussagen hat das Evaluationsteam konkrete Handlungsempfehlungen abgegeben, die der Schule als Grundlage für weitere Schulentwicklungsprozesse dienen können.

Glossar zum Qualitätsmanagement

www.mba.zh.ch/



2. AUSZUG AUS DEM EVALUATIONSBERICHT DES IFES

Der vorliegende Text ist ein Auszug aus dem ausführlichen Evaluationsbericht des Instituts für Externe Schulevaluation auf der Sekundarstufe II (IFES). Er hat zum Zweck, die interessierte Öffentlichkeit in aller Kürze über die wichtigsten Ergebnisse der externen Schulevaluation zu informieren. Der kurze Auszug ersetzt nicht den ausführlichen differenzierten Bericht, den die Schule als Instrument für die weitere Schulentwicklung erhalten hat.

EVALUATIONSERGEBNISSE

2.1 EINLEITENDE KERNAUSSAGEN

1. Die Schulleitung verfolgt das Ziel, das ‚Dach der TBZ‘ zu stärken, ohne die Autonomie der Abteilungen einzuschränken.
2. Die Lernenden beschreiben die Schule und die Lehrerschaft als heterogen.
3. Die Lehrpersonen geben der Schulleitung in einer 2016 durchgeführten internen Evaluation ein hervorragendes Feedback. Die Schulleitung will die Lehrpersonen bei der Unterrichts- und Schulentwicklung stärker einbeziehen.
4. Zielgerichtete, funktionale Teamarbeit unter den Lehrpersonen ist an der TBZ ausbaufähig.
5. An der TBZ engagieren sich viele Lehrpersonen für Aufgaben, die über das eigentliche Unterrichten hinausgehen. Für Berufsschullehrpersonen mit besonderen Aufgaben (mbA) sind die zusätzlichen Aufgaben Teil des Berufsauftrags.

2.2 GENERELLE KERNAUSSAGE ZUM PROFIL DES QUALITÄTSMANAGEMENTS

6. Die TBZ hat ein Qualitätsmanagement nach DIN ISO 29990:2010 installiert, das die Vorgaben des Kantons erfüllt. Es wird vor allem als Dienstleister für die Zertifizierung und die Dokumentation genutzt, weniger bei Fragen der Schulentwicklung.

2.3 KERNAUSSAGEN ZUM KONZEPT UND ZUR STEUERUNG

7. An der TBZ werden die Regelstrukturen der schulischen Aufbauorganisation zur Information und Kommunikation genutzt. Die Abteilungen bilden dabei eigene funktionale Einheiten unter dem Gesamtdach TBZ. TBZ-Kalender, Schulführungshandbuch (Org-Web) und Jahresberichte ergänzen das Informationsangebot. Eine Überprüfung der Strukturen hinsichtlich ihrer Funktionalität ist bisher nicht vorgesehen.
8. Die TBZ hat Qualitätsansprüche im Leitbild und in der Schul- bzw. Hausordnung festgelegt. Das Auditierungsverfahren regelt Prozess, Verantwortliche und Umfang des internen Audits. Verfahren zum Umgang mit konkreten Qualitätsdefiziten sind in unterschiedlicher Detaillierung beschrieben und werden von den Befragten ebenso unterschiedlich erlebt.



2.4 KERNAUSSAGEN ZUM SYSTEMATISCHEN INDIVIDUALFEEDBACK

9. An der TBZ ist den Lehrpersonen das Klassenfeedback als verbindliches Element ihres Lehrauftrags bekannt, das sie mit grosser Mehrheit umsetzen. Nur etwa die Hälfte der befragten Lernenden kann dies bestätigen. Beide Gruppen finden Feedback nützlich.
10. Kollegiales Feedback wird an der TBZ bisher in unterschiedlichen Varianten praktiziert. Von denjenigen Lehrpersonen, die damit bereits Erfahrungen gesammelt haben, werden diese Varianten bezüglich des Verhältnisses von Aufwand und Nutzen kritisch hinterfragt.

2.5 KERNAUSSAGE ZUR THEMATISCHEN SELBSTEVALUATION

11. Die TBZ führt thematische Selbstevaluationen gemäss den kantonalen Vorgaben durch, zuletzt personenbezogen im Jahr 2013. Weitere Befragungen zu verschiedenen Themen finden statt. Die Lehrpersonen kennen die konkreten Anliegen der Evaluationsmassnahmen nicht, schätzen aber dennoch die Evaluationsaktivitäten positiv ein.

2.6 HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

Handlungsempfehlungen zu den allgemeinen Kernaussagen

1. *Die Frage der Einheitlichkeit und Varianz im Drei-Ebenen-Modell Rektorat – Abteilungen – Lehrpersonen themenspezifisch und partizipativ klären und Ressourcen dafür bereit stellen.*
Die Strategie der Schulleitung das ‚Dach der TBZ‘ zu stärken, ohne die Autonomie der Abteilungen einzuschränken, braucht eine klarere Zielsetzung und Begründung. Die Empfehlung geht dahin, auf den verschiedenen Feldern schulischer Wirklichkeit (z.B. Unterrichtsqualität, Qualitätsinstrumente, Disziplinarwesen, Beurteilungssysteme, personalrechtliche Fragen, etc.) präzise zu prüfen, inwiefern die heutige Governance Veränderungen erfahren darf und soll.
2. *Die grossen abteilungs- und fachbereichsspezifischen Differenzen bei der Bewertung von Teamarbeit im Lehrkörper analysieren; Themen identifizieren, für deren Bearbeitung Teamarbeit einen Mehrwert erbringt.*

Handlungsempfehlung zum Profil des Qualitätsmanagements

3. *Die Prozesse des Qualitätsmanagements und der Schulentwicklung sind heute weitgehend getrennt. Das Evaluationsteam empfiehlt, die Funktionalität des Qualitätsmanagements für Schulentwicklungsprozesse zu überprüfen, damit die Elemente des Qualitätsmanagements als integraler Bestandteil von Schulentwicklung dienen können.*



Handlungsempfehlungen zum Konzept und zur Steuerung

4. *Die Wirksamkeit der Kommunikationsstrukturen gegenüber den internen und externen Anspruchsgruppen überprüfen.*
Zum einen geht es hier um die Frage, ob die Kommunikation in den neu aufgestellten Regelstrukturen das leistet, was sie soll. Zum anderen geht es darum, die Funktion des OrgWeb konkret zu definieren und so zu strukturieren, dass es den Nutzern adressatenadäquate Informationen vermittelt.
5. *Ein systematisch angelegtes Verfahren entwickeln, das den Umgang mit Qualitätsdefiziten auf institutioneller und individueller Ebene regelt und nachvollziehbar gestaltet.*

Handlungsempfehlungen zum systematischen Individualfeedback

6. *Klassenfeedbacks pädagogisch sinnvoll und lernwirksam in den Unterricht integrieren.*
7. *Klären, wann kollegiale Unterrichtsbesuche (Hospitation) effektiv genutzt werden können und wann bzw. welche weiteren oder alternativen Formen der Unterrichtsentwicklung in Frage kommen.*

Handlungsempfehlung zur thematischen Selbstevaluation

8. *Thematische Selbstevaluationen für die datengestützte Schulentwicklung, z.B. bei Schulentwicklungsprojekten, nutzen. Allgemeine Anforderungen an die Evaluationsqualität sind dabei zu berücksichtigen.*



2.7 Fokusthema

Die Schule hat neben dem Qualitätsmanagement das Fokusthema „Klassenführung und Umgang mit Störungen“ evaluieren lassen.

3 Abgeleitete und festgehaltene Massnahmen

In der Auswertungssitzung vom 13. Juni 2017 zwischen der Schule und dem Mittelschul- und Berufsbildungsamt (MBA) sind auf Grund der Handlungsempfehlungen des Evaluationsberichts des IFES Massnahmen besprochen und schriftlich festgehalten worden. Die Umsetzung der Massnahmen wird in den Folgejahren im Rahmen der Aufsicht des MBA überprüft.

- Massnahmen bei Störungen im Unterricht festigen und erweitern.
- Weiterentwickeln von praxisbezogenen Ausbildungsunterlagen und lehrplanbezogenen Unterrichtsinhalten
- Richtlinien auf der Ebene Lehrpersonen und der Ebene Lernende (u.a. Disziplinar-massnahmen) vereinheitlichen.

Für die Umsetzung der Massnahmen gilt ein Zeithorizont von zwei Jahren.

Die Erkenntnisse der Handlungsempfehlungen und die daraus resultierenden Massnahmen wurden besprochen und festgehalten zwischen

den Vertretern des Mittelschul- und Berufsbildungsamts, Elisabeth Ramòn, Beauftragte Berufsfachschulen und Edwin Hof, Beauftragter Qualitätsentwicklung und

der Schulleitung der Technischen Berufsschule Zürich, Elmar Schwyter, Rektor und René Muggli, Abteilungsleiter/Qualitätsentwicklungsleiter, Stefan Preisig, Schulkommissionspräsident.

Zürich, 15. Juni 2017